



Kick-Off
**„250 Jahre
Kernei“**

**Reisebericht
August 2013**

Kernei , Sombor und Subotica

**Gespräche und Begegnungen
anlässlich der offenen
Fragen und des Dorfjubiläums:
„250 Jahre Kernei“**

Als ich am 21.8.2013 nach Kernei fuhr, hatte ich im Gepäck eine Menge ungelöster Fragen. Dank der freundlichen Mitfahrgelegenheit mit der Familie Rosa und Jacob Geißinger kam ich sehr komfortabel nach Kernei. Die direkte Wohnmöglichkeit in Kernei im schön restaurierten donauschwäbischen Haus von Danica und Hans Beditsch ermöglichte mir größtmögliche Flexibilität und durch ihre aufgeschlossene und tatkräftige Unterstützung wurde der Grundstein für den Erfolg meiner 2. Reise gelegt. Bei beiden Familien bedanke ich recht herzlich!

Gleich am ersten Abend wurde ich von dem Gemeinderatsmitglied Herrn Schmalz zu einem kleinen Kennenlernetreffen in seine Wohnung mit dem Vorsitzenden des Dorfrates Herrn Rade Cujic eingeladen. Während des Abends lernten wir uns kennen, wir sprachen über Formen der Zusammenarbeit, den Zustand der Kirche, das genehmigte Denkmal auf der Kirchwiese zwischen Kirche und Pfarrhaus sowie den Friedhof. Das Hauptthema bezog sich aber auf das Dorfjubiläum 2015 "250 Jahre Kernei". Herr Rade Cujic meinte, wir könnten offen über alle Probleme reden. Die Kerneier Besucher seien willkommen. Das Dorf hat aufgrund von politischen Veränderungen kaum finanzielle Spielräume. Beispielsweise wird die Friedhofsverwaltung nicht mehr von der Gemeinde verwaltet, sondern von Sombor, das diese Aufgabe an eine Organisation weitergeleitet hat. Das hat natürlich Einfluss auf die Einnahmen des Dorfrates. Beim Zustand der Kirche wird man - so gut es geht - kleinere notwendige Reparaturen durchführen, aber für eine Sanierung fühlt sich die Gemeinde nicht zuständig, da die katholische Kirche Subotica die Eigentümerin ist.

Am Dorfjubiläum ist man sehr interessiert und wollte meine Vorstellungen dazu hören. Ich stellte klar, dass wir nicht an einer Show interessiert sind. Ferner bietet sich hier, so hob ich hervor, eine Chance, dass bei unserem Besuch die Menschen aufeinander zugehen können, indem man gemeinsame Veranstaltungen plant. Hier in diesem Vorgespräch wurde schon deutlich, dass man in der Gemeinde auch schon überlegt hat, in einem leer stehenden donauschwäbischen Haus für die Donauschwaben eine Gedenkstätte einzurichten. Am Ende des sehr offenen und freundschaftlich verlaufenen Gespräches mit Herrn Schmalz und Herrn Cujic wurde ich eingeladen, am 22. 8.2013 an der ordentlichen Gemeinderatssitzung teilzunehmen.

Gemeinderatssitzungen um 20 Uhr



Die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, den 23. August 2013 begann pünktlich um 20.00 Uhr. Herr Cujic eröffnete das Gespräch und begrüßte mich sehr freundlich in diesem Kreis. An diesem Abend sollte das üblicherweise stattfindende Dorffest für den 28. August 2013 organisiert und geplant werden. Gleich zu Beginn zog Herr Cujic den Tagesordnungspunkt: „250 Jahre Kernei/Klajcevo“ vor. Anschließend forderte Herr Cujic mich auf, meine Vorstellungen zu diesem Dorfjubiläum vorzutragen. Grundsätzlich sagte ich: Es sollen ein Ort und ein Zeitraum der Begegnung geschaffen werden. Gemeinsame Veranstaltungen mit den Ortsansässigen und der Reisegruppe sollten stattfinden. Ich hob hervor, dass sich mit diesem Festtag auch eine Chance für das gesamte Dorf auftut. Es geht um Begegnungen und Freundschaft. Es wird kein überdimensioniertes Programm erwartet. Vielmehr sollen die gemeinsamen Angebote dazu dienen, die Herzen der Menschen zu öffnen und es sollen Angebote sein, die auch von der Dorfgemeinschaft wahrgenommen werden können. Begegnung, Freundschaft erfahren und Kennenlernen sollen das Ziel sein.

Ich berichtete, wie ich die bisherigen Besuche in Kernei erlebte.

2 Tage in Kernei:

- Ankunft in Kernei (Empfang durch den Vertreter des Gemeinderats)
- Gottesdienst in der Kirche
- Gemeinsames Mittagessen: eingeladen waren der Pope und die Mitglieder des Gemeinderats.
- Führung durch den Ort (vorbei am Kalvarienberg, Judenfriedhof, Stöckelkapelle, Rochuskapelle, Gang über den Friedhof, talabwärts zur Ungargasse)
- Besuch bei den jetzigen Einwohnern



Wenn nun der Gemeinderat von Kernei / Klajcevo ein Programm mit geschichtlichen Aspekten des Dorfes entwickeln möchte, wäre ich gerne bereit, gemeinsam mit ihnen ein Programm zu entwickeln. Dieses Programm würde ich sehr weit streuen. Dahinter steht die Hoffnung, dass dadurch viele Kerneier nochmals angeregt werden, 2015 nach Kernei zu kommen, um am Ort ihrer Vorfahren, wo sie gelebt und gearbeitet haben, das 250. Jubiläum des Dorfes zu feiern.

Auf nochmalige Anfrage, ob ich denn einen Programmwunsch hätte, stellte ich den Anwesenden folgende Idee vor: In der Schule sollten die Kinder sich mit der Vorgeschichte des Dorfes auseinandersetzen (Kerneier Heimatblätter und das Ackermann Buch liegen der Schule vor). Im Rahmen einer Theateraufführung, in der nicht viel gesprochen werden muss, sondern man dies mit Musik und Bewegung darstellen kann, könnten die Kinder den geschichtlichen Ablauf spielerisch darstellen. Diese Darstellung könnte aus folgenden Szenen bestehen:

- Ansiedlung, harte Arbeit auf dem Feld
- Das Dorf wächst und gedeiht (Gemeinsames und friedliches Leben der Menschen)
- Die Kriege und die Folgen (Trauer, der Verlust der Heimat der deutschen Bevölkerung)
- dann die Neubesiedlung
- Besucher, die nach Spuren ihrer Vorfahren suchen

- zum Schluss der Beginn der Freundschaft zwischen deutschen und serbischen Menschen

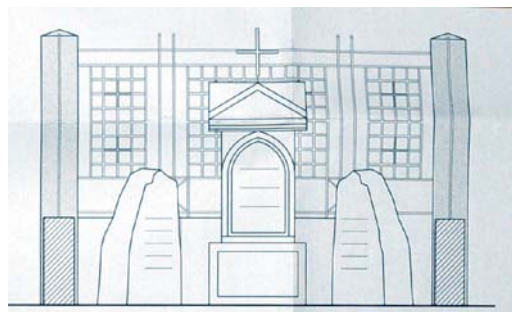
Zu guter Letzt wurde gemeinsam festgestellt, dass man gerne ein zweitägiges Programm entwickeln möchte und dass im nächsten Jahr im Sommer dieses Programm abschließend beraten werden soll.

In einer offenen gegenseitigen Fragerunde wurden folgende Vorschläge von den Gemeinderatsmitgliedern gemacht:

Da es in Kernei immer mehr leer stehende alte deutsche Häuser gibt, könnte man sich auch vorstellen, dass man eines dieser Häuser von der Gemeinde her bestimmt und darin ein donauschwäbisches Museum einrichtet. In diesem Haus könnte es dann Informationen über die Geschichte des Dorfes, der Menschen der Kirche usw. geben. Es ist vom Gemeinderat auch vorstellbar, dass man ein serbisches und ein deutsches Zimmer einrichtet. Ergänzend zu diesem Vorschlag wurde noch eine Übernachtungsmöglichkeit für Besucher des Dorfes erörtert. Man würde sich auch freuen, wenn Menschen, die früher hier lebten, in das Dorf zögen und dort ihren Altersruhesitz einrichten wollten.

Abschließend sprach ich die Projekte an, die mit Herrn Bogdanovic zuvor angeschoben worden waren.

Das Denkmal im Kirchgarten, das am 10.4.2008 vom Gemeinderat in Kernei/Klajecjevo beschlossen wurde, kann jederzeit realisiert werden.



Zunächst zeigte ich den Anwesenden eine Briefmarke, die Joe Schneider für sich in Amerika hat anfertigen lassen. Sie trägt ein Bild der Kerneier Kirche. Darauf sagte ich: Wenn ich ein Marketingberater wäre, dann würde ich feststellen, dass die Kirche immer noch das Markenzeichen und ein Symbol dieses Dorfes ist. Ich wies darauf hin, dass die Kirche auf Abbildungen auf dem Telefonbuch und auf diversen Plakaten usw. zu sehen ist. Ich sagte ihnen: „Stellen Sie sich vor, sie kommen von Sombor her gefahren und sehen nur noch die Türme der Getreidespeicher und nicht mehr dieses schöne Gebäude. Der Wiedererkennungswert wäre weg. Deshalb bitte ich die Gemeinde, obwohl mir bewusst ist, dass die Kirche in Subotica zuständig ist, zumindest die notwendigsten Arbeiten zu verrichten, dass die Zerstörung der Kirche nicht so rapide fortschreitet.



Obwohl die Gemeinde kaum übrige Mittel zu Verfügung hat, da Sombor die fiskalische Verwaltung steuert, will man sich darum bemühen, kleinere Schäden zu beheben.

Anschließend wurde dann das Dorffest geplant.

Herr Rade Cujic lud mich anschließend für Sonntag, den 25.8.13 zu einem Grillabend zu sich privat ein. Sein Bruder Milan Cujic, der seinerzeit als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen war und somit hervorragend Deutsch sprechen kann, sowie Herr Hans Beditsch übersetzten und ermöglichten so die Konversation.

Samstag, den 24.8.2013

10.00 Uhr Treffpunkt Schule mit Herrn Bocdanovic und der Deutschlehrerin Frau Fecher: Herr Bocdanovic gab uns einen Überblick über die abgeschlossenen Renovierungsarbeiten der Schule. In diesem Zusammenhang fragte er nach dem Stand des Projekts II, dem Anbringen einer Gedenktafel an der Kirche. Er teilte im Gespräch mit, dass er einen Steinmetz kenne, der die Gravurarbeiten für 600.- Euro durchführen könnte. Sollte man die Tafel außen anbringen wollen, müsste noch mal ein Antrag beim Gemeinderat gestellt werden.

Herr Bocdanovic machte den Vorschlag, eine Jugendbegegnung durchzuführen. Ich musste ihm mitteilen, dass wir alle in Europa und darüber hinaus verstreut sind und dass dies leider nicht mehr zu bewerkstelligen ist.

Der größte Besprechungspunkt war die Fortbildung für Lehrer und Erzieherinnen.

Folgende Themen wurden von mir vorgeschlagen:

- Der Mensch im Spannungsfeld von Wirtschaft, Politik, Umwelt und Familie und Sozialverwaltung
- Politische Herrschaftsformen und deren Auswirkung auf die Erziehungsstile
- Kommunikation: Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
- Menschenbilder und Methoden der Sozialpädagogik und Sozialarbeit in demokratischen Gesellschaftsformen
- Vorüberlegungen für didaktische Angebote im Kindergarten (Bedingungsanalyse, anthropogene und kulturelle Voraussetzungen, Lernziele, Verlaufsplanung)
- Bildung im Kindergarten. Es gibt eine Übersicht, mit welchen Methoden man die Bildung der im Kindergarten von Anfang an fördern kann - an Beispielen von unterschiedlichen Pädagogen aus Europa (England, Italien, Deutschland: Reggio-Pädagogik, Montessori -Pädagogik; Fröbel)
- Theaterpädagogische Interaktionspädagogik
- Spielformen im Kindergarten (Kreisspiele, Brettspiele, Rollenspiele, Figurenspiel)

Die Schulleiterin, mit der ich mich gesondert noch am Montag, den 26.8.13 vor meiner Abreise traf, hat großes Interesse, die Fortbildung mit den Lehrer/innen durchzuführen.

Anschließend gingen wir in das Pfarrhaus, das sehr schön restauriert wurde. Dort konnte ich den neuen Popen der serbisch-orthodoxen Kirche, Bosko Simic kennen. Frau Fecher übersetzte. Der Pope bedauerte den schlechten Zustand der Kirche. Aus Geldmangel wird die geplante serbisch-orthodoxen Kirche vorerst nicht gebaut. Aus diesem Grunde werden kleine Reparaturen mit Unterstützung der Gemeinde durchgeführt. Als er in seiner Gemeinde ein Opfer für Instandhaltungsarbeiten der Kirche gebeten hat, kamen gerade 15 Euro zusammen. Da die Kirche auch vom Gemeinderat unterstützt wird, können wenigstens kleinere Reparaturen zeitnah durchgeführt werden.



Anschließend habe ich viele Fotos vom Zustand der Kirche und dem Kirchenraum gemacht. Auf die Bitte des Popen hin habe ich die Fotos bei einem Fotograf für ihn gespeichert.

Schlussbemerkung:

Jetzt ist meine Darstellung doch um einiges größer geworden als nur ein Ergebnisbericht.

Aus vielen Gesprächen mit vielen unterschiedlichen Menschen entnehme ich mit dem Bewusstsein, dass ich mich irren kann, folgende Erkenntnisse:

- Die Bürger haben kein nachhaltiges Einkommen (Man lebt von der Hand in den Mund, Rücklagen können oft wegen der zu geringen Einkommen nicht gebildet werden.)
- Daraus ergibt sich, dass die Gebäude nicht instand gehalten werden können und nur die dringlichsten kleinen Reparaturen gemacht werden können. Der Zerfall der alten donauschwäbischen Häuser ist vorprogrammiert.
- Wenn dann ein Gebäude nicht mehr benötigt wird, wird es verlassen bzw. abgerissen oder man baut im Innenhof ein neues Haus. Man kann aus finanziellen Gründen aber keine Rücksicht auf die vorgegebene historische Struktur der Gebäude in der Straße, sondern setzt eher Zweckbauten ein.
- Alle dort angesprochenen Menschen zeigen unterschiedliche politische Tendenzen auf. Die einen zieht es nach der EU, die anderen erwarten sich bessere Geschäfte mit Russland. Es gibt sehr viele unterschiedliche Grundwerte, an welche die Menschen glauben. Fragt man nach und möchte Belege für ihre Meinung, können diese nicht erbracht werden (Schuldfragen des Krieges, Entstehung von Krankheiten, Zuweisungen von charakterlichen Eigenschaften).
- Die sich in Rente befindenden ehemaligen serbischen Gastarbeiter aus Deutschland, die wieder in ihrer Heimat leben, erwarten von den einheimischen Bürgern, dass man ihren Rat beachtet. Aber ihr Einfluss und die Nachfragen sind sehr gering.
- Die Gastfreundschaft ist weiterhin eines der wichtigsten Erkennungsmerkmale in dieser Gegend. Überall, wo man hinkommt, wird man freundlich begrüßt, man nimmt sich Zeit und es wird nicht an guten Spezialitäten des Landes gespart. Das Beste wird aufgetischt!
- Der Mitglieder des Gemeinderats sind uns Donauschwaben gegenüber sehr aufgeschlossen, haben keine Berührungängste, wollen eigentlich Normalität. Die Mitglieder haben viele gute Ideen vorgestellt. Ich würde mich noch über eine intensivere gemeinsame Betrachtung der Geschichte des Dorfes freuen.
- In Herrn Rade Cujic haben wir einen verlässlichen Partner. Dies zeigte sich beispielsweise darin, dass er unmittelbar, nachdem ich ihm gesagt hatte, dass die Dachfenster der Kirche beschädigt sind und Tauben ein- und ausfliegen bzw. es hineinregnet, sich selbst um die Lösung des Problems bemüht hat.

- Das Denkmal, das 2008 vom Gemeinderat in Klajecevo/Kernei genehmigt wurde, sollten wir bis zum Dorfjubiläum „Kernei 250 Jahre“ nun endlich im Kirchengarten realisieren. Damit dieses Denkmal finanziert werden kann, schlage ich eine neue Sammlung bei den Kerneiern und Kerneierinnen in aller Welt vor.
- Das Programm für das Dorfjubiläum „Kernei 250 Jahre“ wird spätestens im Sommer des nächsten Jahres fertig sein. Mit diesem Programm wird dann eine Busfahrt für den Mai 2015 nach Kernei ausgeschrieben.

Ich bedanke mich bei allen lieben Menschen in • • • • /Kernei für Ihre Zeit, Ihre Offenheit und Freundschaft. Ich hoffe auf eine gute Kommunikationsentwicklung. Ganz besonders freue ich mich auf Sie, Herr Rade Cujic, und Ihr heimatliches Dorf, wenn ich Sie wieder 2014 besuche.

Bilder von der Kirche sind nachfolgend einsehbar.

Turm: <http://www.hog-kernei.de/PDF/Kirche%20Turm13.pdf>

Innenraum: <http://www.hog-kernei.de/PDF/Kirche%20Innenansicht13.pdf>

Außenansicht: <http://www.hog-kernei.de/PDF/Kirche%20Au%DFenansicht13.pdf>

31.8.2013

Helmut Schmidt